

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Oberösterreichische Bauzeitung

Zeitschrift für Bauwesen

Organ des „Vereines der Baumeister in Oberösterreich“.

Redaction und Administration: LINZ, Mozartstrasse 28. — Herausgeber und Verleger: EDUARD KORNHOFER.

Man pränumeriert auf die OBERÖSTERREICHISCHE BAUZEITUNG:

für die Provinz	ganzjährig mit K 20.—	für Loco	ganzjährig mit K 16
	halbjährig . . . 10.—		halbjährig . . . 8
	vierteljährig . . . 5.—		vierteljährig . . . 4

Erscheint am 1. und 15.

jedes Monat.

INSERATE und OFFENER SPRECHSAAL laut aufgelegtem billigsten Tarif werden angenommen: Bei der Administration der „Oberösterreichischen Bauzeitung“, Linz, Mozartstrasse 28, ferner bei allen grösseren Annoncen-Expeditionen des In- u. Auslandes. Eventuelle Reclamationen und Beschwerden direct an uns erbeten.

Inhalt. Das römische Bad in Aquincum bei Altöfen (mit Illustration). — Oberlichtöffner (mit Illustration). — Städtebau und Stadtbaupläne II. — Aus den Gemeinderaths-Sitzungen in Linz. — Local-Baunotizen. — Aus der Fachliteratur. — Offene Stellen. — Briefkasten. — Angesuchte Baulizenzen. — Inserate.

Das römische Bad in Aquincum bei Altöfen.

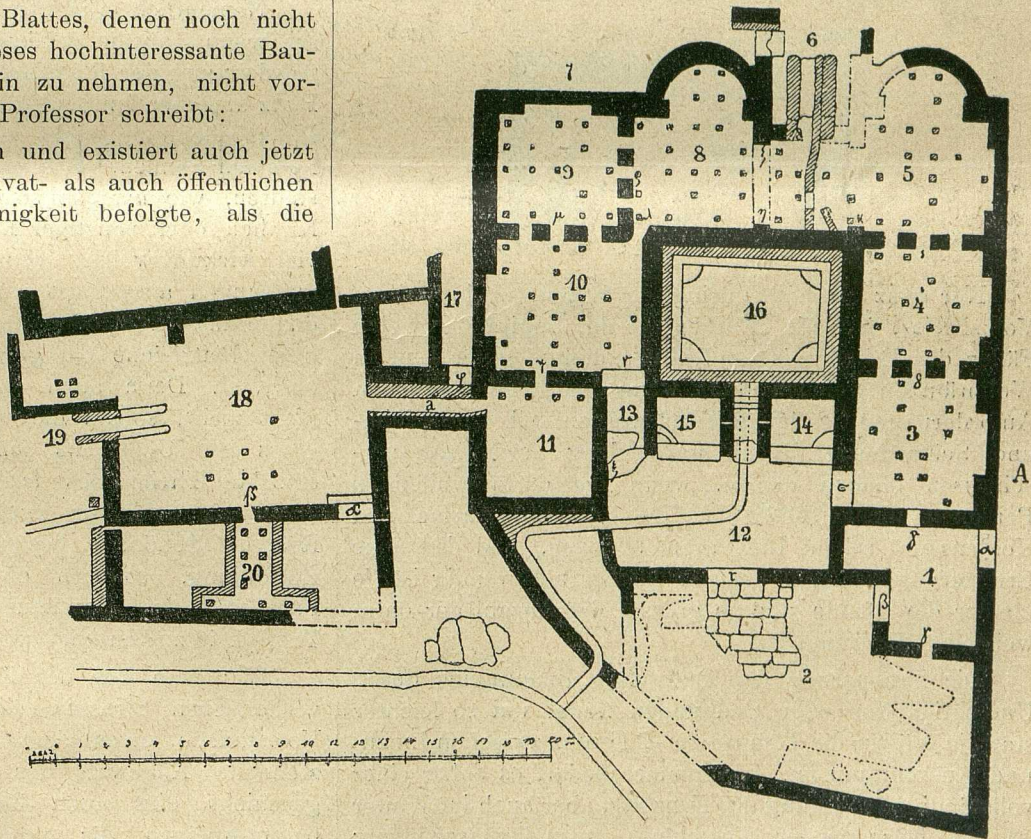
(Siehe untenstehende Zeichenskizze.)

Als Anschluss zu unserer Artikelreihe: „Bäder- und Heilstättenbauten“, sendet uns Herr Universitäts-Professor Béla v. Horváth aus Budapest einen Aufsatz nebst Zeichenskizze von dem vor einigen Jahren erst vollständig freigelegten römischen Bad in Aquincum bei Altöfen, und glauben wir diese interessante Publication allen geehrten Lesern unseres Blattes, denen noch nicht Gelegenheit gegeben ward, dieses hochinteressante Bauwerk persönlich in Augenschein zu nehmen, nicht vor-enthalten zu sollen. Der Herr Professor schreibt:

Es hat kein Volk gegeben und existiert auch jetzt keines, welches in seinem Privat- als auch öffentlichen Leben eine solche Gleichförmigkeit befolgte, als die Römer. Nicht nur unter ganz gleichen politischen und socialen Verhältnissen lebten sie, gleichviel ob sie in Rom oder an einem Endpunkte des Reiches wohnten, sondern nach denselben Principien und gleicher Art waren auch ihre Bauten. Das lehrreichste Beispiel in dieser Beziehung bietet eben das Bad. Wer die Bäder von Pompeji gründlich kennt, wird die Beschreibung von Aquincum leicht verstehen. Die wesentlichsten Bestandtheile des römischen Bades waren: der Wartesaal, das Laubad in Verbindung mit dem Warmbade, dann ein Kaltbad. In nebenstehender Zeichnung führen wir unseren Lesern den Grundriss des grösseren römischen Bades in Aquincum bei Altöfen nächst Budapest, vor.

Wir sehen hier den Wartesaal (2); es ist dies ein grosser, unregelmässig geformter Raum, dessen Boden von grobkörnigem weissen Mosaik bedeckt ist. Hie und da ist er mit Ziegeln ausgestückt. Die Besucher gelangten von der schmalen Gasse A durch die Thüre a

ins Bad; um aber in den Wartesaal zu gelangen, mussten sie früher das Vorzimmer 1 durchschreiten, wo wahrscheinlich die Karten abgenommen wurden. — Aus dem Wartezimmer führte eine Thüre in den Hof (12), woselbst gegenüber der Thüre sich die 2 Kaltwasserbecken (14



Grundriss.

Erklärung der eingezeichneten Zahlen.

1. Vorzimmer. 2. Wartesaal. 3.—5. Westliche Badeabtheilung. 6. Centralofen. 7. Centralheizungs-Schacht.
- 8.—10. Oestliche Badeabtheilung. 11. Das Vorzimmer zum Dampfbad. 12. Gepflasterter Hof. 13. Die Zuleitung in die westliche Badeabtheilung. 14.—15. Kaltwasserbecken. 16. Schwimmschule. 17. Zuleitung zum Dampfbad.
- 18.—20. Dampfbad. 19. Ofen des Dampfbades.

und 15) befanden. Den Römern waren bekanntlich die Stein- oder Porzellan-Wannen unbekannt. Zu diesem Zwecke baute man kleinere Localitäten, deren Seitenwände mit mehrfachen hydraulischen Kalkschichten überzogen wurden.